

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
618 Liezen



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Liezen</b>
---------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Liezen

*Insgesamt unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, jedoch Frauenarbeitslosigkeit überdurchschnittlich*

	<b>Liezen</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>58.527</b>	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	<b>30.182</b>	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>-2,6%</b>	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>6,8%</b>	7,7%	7,2%
Frauen	<b>6,8%</b>	6,5%	6,3%
Männer	<b>6,8%</b>	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>2.338</b>	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>12,7%</b>	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>25</b>	74	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>196</b>	244	265

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht dem nördlichen und östlichen Teil des politischen Bezirks Liezen und besteht aus 35 Gemeinden, darunter vier Städte (Bad Aussee, Liezen, Rottenmann und Trieben).

Das Landschaftsbild des Arbeitsmarktbezirkes Liezen wird einerseits von den Alpen und andererseits von der Enns geprägt. Nördlich des Ennstals bildet das Kalkmassiv des Toten Gebirges die Grenze zu Oberösterreich, südlich des Ennstals erstrecken sich die Niederen Tauern, im Osten wird die Region durch die Ennstaler Alpen begrenzt. Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles zählen nur etwa 13% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

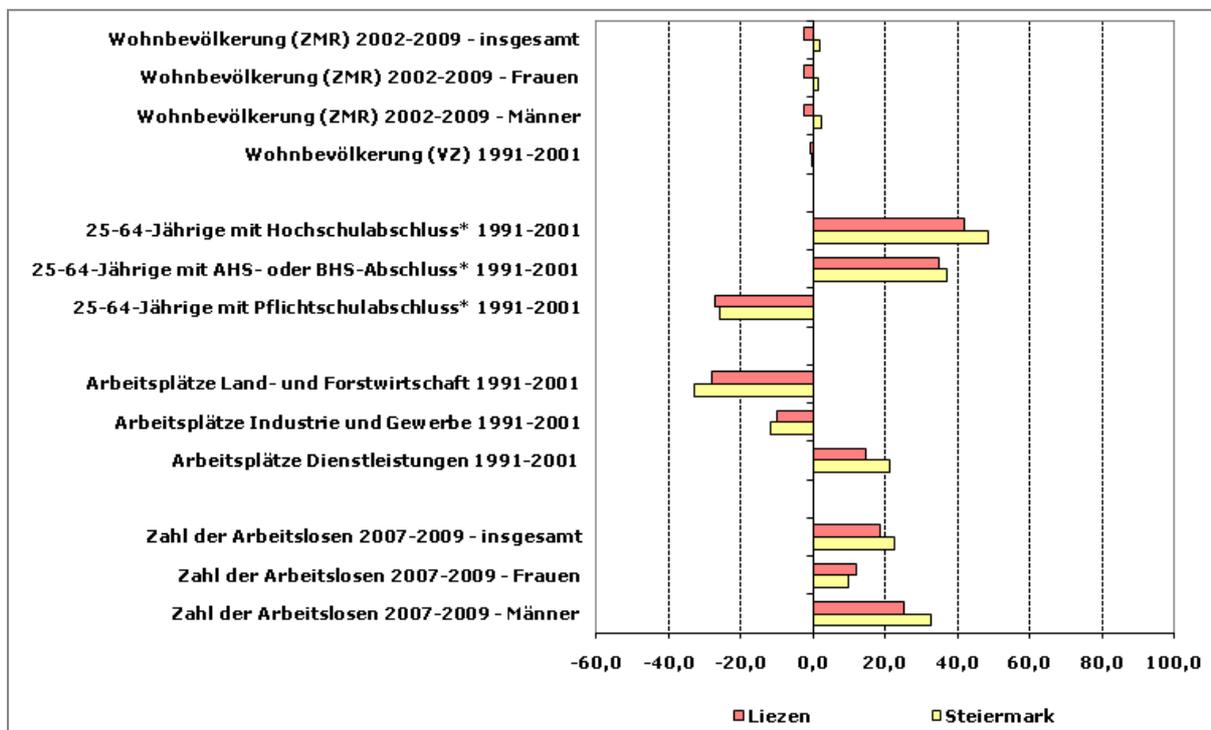
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte der Region befinden sich entlang des Ennstales und im Steirischen Salzkammergut. Die Bezirkshauptstadt Liezen ist das Handels- und Dienstleistungszentrum der Region, weitere Arbeitszentren sind bspw. die Gemeinden Rottenmann und Bad Aussee.

Mit der direkten Anbindung an die Pyhrn Autobahn (A9) und wegen der Lage an der Bahnverbindung zwischen Salzburg und Graz ist die überregionale Anbindung nach Graz und Linz gut. Das innerregionale Verkehrsnetz ist aufgrund der alpinen Topografie begrenzt, die Bereiche unteres Ennstal sowie die Seitentäler der Niederen Tauern liegen extrem peripher.

Grafik 1:

**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 58.527 Personen, 51,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,8% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Liezen (6.906, Frauenanteil 52,2%) sowie die Gemeinden Rottenmann (5.239, Frauenanteil 51,3%) und Bad Aussee (4.865, Frauenanteil 53,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Trieben (3.611, Frauenanteil 50,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,4% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,3% günstiger war als bei den Männern mit -0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen zählt zu den Bezirken mit einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwas stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 0,6% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-533) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+138).

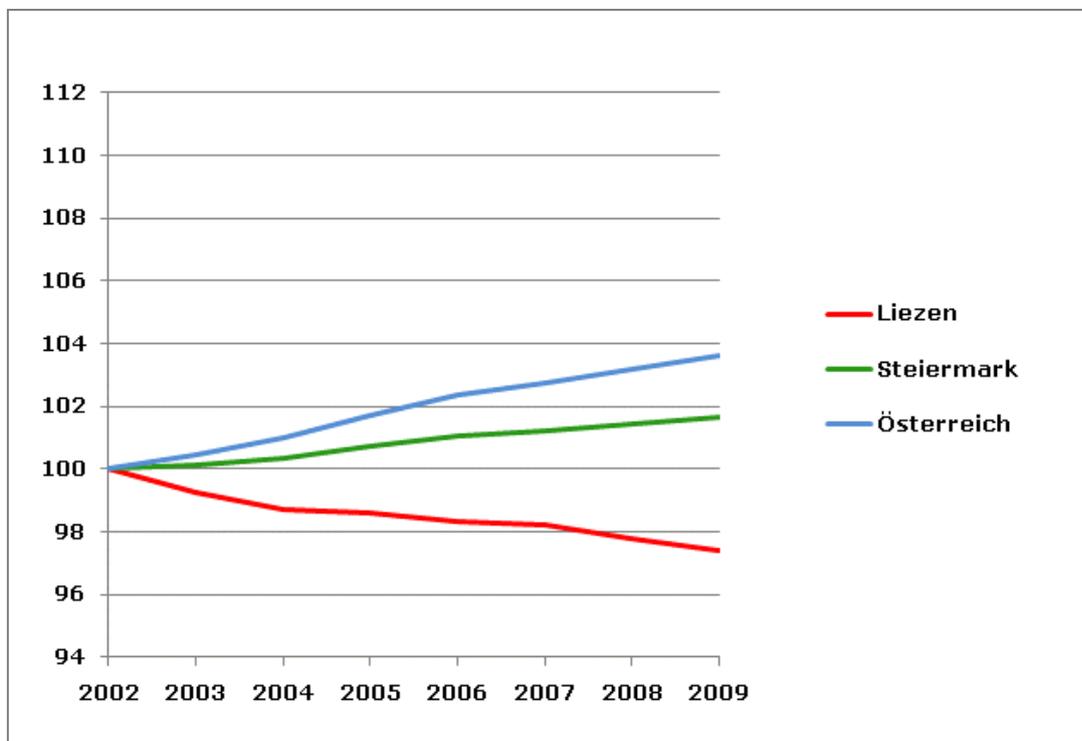
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Liezen um weitere 2,6% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Liezen mit 13,9% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,7% darüber (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung entsprach in Liezen im Jahr 2009 mit 6,2% etwa dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2009**  
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 abgenommen (-2,6%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,6%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,6%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist Teil der NUTS-III-Region Liezen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 79,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 22,2% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird – bei starker regionaler Konzentration des Tourismus – geprägt vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings unter dem Österreichwert liegt, die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft ist höher als im Österreichvergleich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 35,9% auf 31,6% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 8,9% auf 6,3% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,3% auf 62,1% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 246 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 216 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (199 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Maschinenfabrik Liezen und Giesserei GmbH.	780
AHT Cooling Systems GmbH	550
LANDGENOSSENSCHAFT ENNSTAL LANDENA KG	390
STIA - Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.	300
Mayr-Melnhof Kaufmann Gaishorn GmbH	190
Landgenossensch.Ennstal Ennstal Milch KG.	180
Knauf Gesellschaft m.b.H.	160
Dirninger Rohrleitungs- Bau u.Montage Ges.m.b.H.	90
Gemeinn.Bau-u.Siedlungs- Gen.	70
Herbert Kneitz Ges.m.b.H.	70

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Landmarkt KG	510
Sozialhilfverband Liezen	290
Tatschl & Soehne Speditions- u.Transport- Ges.m.b.H.	210
Gemeinnuetzige Wohn-u. Siedlungsgenossenschaft	160
Lebenshilfe Steiermark Sektion Ennstal	120
Eisenhof Liezen Gesellschaft m.b.H.	100
Psychosomat.Zentr. Bad Aussee Errichtungs-u. Betriebsgesellschaft	80
Belinda Leiter GmbH Restaurant	70
Stadtgemeinde Liezen	70
Oesterr. Gesellschaft v.Roten Kreuz	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 22.003 Personen unselbständig beschäftigt, davon 45,7% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,8% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-2,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,7%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 72,4% (Frauen: 68,6%, Männer: 75,8%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,8% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,8% jener der Männer (6,8%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.610 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 18,4%, wobei der Anstieg bei den Männern (+27,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+8,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 24,4%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren in Leoben und Graz und (im westlichen Teil) auch Salzburger Arbeitsmarktbezirke.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 169 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 6,3%.

Den 16 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 376 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 36 im Lehrberuf Einzelhandel, 31 im Lehrberuf Koch/Köchin und 30 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 25,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 726 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 76 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 74 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 41 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,3% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 38 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 37 Kindergärten und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.330 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Liezen im Schnitt 23 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

14 der 38 Einrichtungen konzentrieren sich auf Liezen, Bad Aussee, Rottenmann, Irndning und Trieben.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Liezen	4	223
Rottenmann	3	119
Bad Aussee	3	91
Trieben	2	90
Irdning	2	89
Bad Mitterndorf	1	74
Aigen im Ennstal	1	65
Admont	1	63
Hall	1	45
Stainach	1	44
Wörschach	1	37
Lassing	1	36

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Liezen. Die Zahl der Personen mit Hochschulab-

schluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Liezen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Frauen (6,2%), 8,1% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,4%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,0%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Liezen		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	32,1	22,8	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	42,9	31,2	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	21,3	14,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	49,1	46,9	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	44,7	49,1	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	31,2	35,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	58,2	62,5	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,9	30,7	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	12,7	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,5	19,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,0	8,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,5	5,9	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,5	2,7	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,4	2,6	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	6,7	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,3	5,0	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,7	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,0	5,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	2,8	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,6	6,4	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,1	6,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,2	6,6	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	7,0	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### *Schulstandorte und Fachhochschulen*

Admont (AHS), Bad Aussee (AHS, HAK, HLW), Irnding (Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft), Liezen (HAK, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) und Stainach (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Liezen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,0% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang.

### **Regionale Fördermaßnahmen**

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Liezen.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

<b>Projekttitle</b>	<b>Träger</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>gesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Bewerbungscoaching Liezen	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	261	112	149
Jobfit Liezen	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	73	27	46
Perspektivenerweiterung für Frauen in Liezen	REGIONALMANAGEMENT LIEZEN	Qualifizierung	43	43	0
Integrative Berufsausbildung inkl. BO und Berufsvorbereitung	BIETERGEMEINSCHAFT JUGEND AM WERK/BFI	Qualifizierung	43	14	29
WerkStart Palten Tal	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschaeftigung	39	39	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--